



stop2drop

Spielplatz-Analyse 2024

Ergebnisbericht



Herausgegeben von stop2drop
Bern, 2024

Einleitung

Es ist heute allgemein bekannt, wie gefährlich Zigaretten für unsere Gesundheit sind. Was hingegen oft vergessen geht: Rauchen auf dem Kinderspielplatz und achtlos weggeworfene Zigarettenstummel gefährden Kinder, denn das Verschlucken von Zigarettenstummeln kann zu Vergiftungen führen. Nebst den unmittelbaren Risiken der Zigarettenstummel und des Passivrauchens ist das Rauchen auf Spielplätzen für Kinder auch aus einem anderen Grund ein Problem: Wenn Erwachsene vor Kindern rauchen, erhöht sich das Risiko bis um das Dreifache, dass Kinder später selbst damit anfangen (Leonardi-Bee et al., 2011).

Der achtlos weggeworfene Zigarettenstummel schadet auch der Umwelt: Er enthält über 7'000 Chemikalien, darunter insbesondere Schwermetalle und Nikotin, die durch Regen und Schnee in die Natur freigesetzt werden. Das Nikotin von einem Zigarettenstummel kann in 1'000 Liter Wasser nachgewiesen werden. Zudem dauert es rund 15 Jahre, bis ein Stummel in der Natur zu schädlichem Mikroplastik zerfällt. So verunreinigt er unser Wasser und vergiftet unser Ökosystem (siehe Faktenblatt im Anhang).

Die Spielplatz-Analyse wurde im Jahr 2022 von stop2drop initiiert und im Jahr 2024 zum zweiten Mal durchgeführt. Ihr Zweck ist eine Momentaufnahme des Zigaretten-Litterings auf Schweizer Spielplätzen. Innerhalb von zwei Wochen wurden 170 Spielplätze untersucht. Die Analyse zeigt auf, dass auf Kinderspielplätzen oft geraucht wird. Die Ergebnisse der Analyse nutzt stop2drop, um die Notwendigkeit von rauchfreien Kinderspielplätzen zu betonen. Die Analyse ist als niederschwellige Mitmach-Aktion konzipiert. Dadurch erreichen die Kernbotschaften eine breite Bevölkerung.

Datensammlung

Mithilfe eines Online-Tools in den Sprachversionen Deutsch, Französisch und Italienisch erfasste die stop2drop-Community vom 3. bis 17. September 2024 selbständig die Daten für die Spielplatz-Analyse. Auf diese Weise trugen Unterstützer:innen 170 Analysen zusammen. Es wurden 131 Spielplätze in der deutschsprachigen Schweiz, 23 Spielplätze in der französischsprachigen Schweiz und 16 Spielplätze in der italienischsprachigen Schweiz analysiert. Zusätzlich wurden zwei Spielplätze in Deutschland analysiert. In diesem Bericht gehen wir auf die Resultate in der Schweiz ein.

Die stop2drop-Community wurde über die sozialen Medien und den stop2drop-Newsletter mobilisiert. Unterstützung leisteten zudem das Partnernetzwerk, bestehend aus 18 Organisationen aus der Gesundheitsförderung und Prävention sowie Quartiervereine, von denen stop2drop 380 anschrieb.

Die Teilnehmenden motivierte zum Mitmachen zwei Dinge besonders: Sie wollten die Bevölkerung mit der Analyse auf die Problematik von Zigaretten-Littering und Rauchen auf Spielplätzen sensibilisieren sowie Kindern ermöglichen, auf sauberen Spielplätzen spielen zu können.

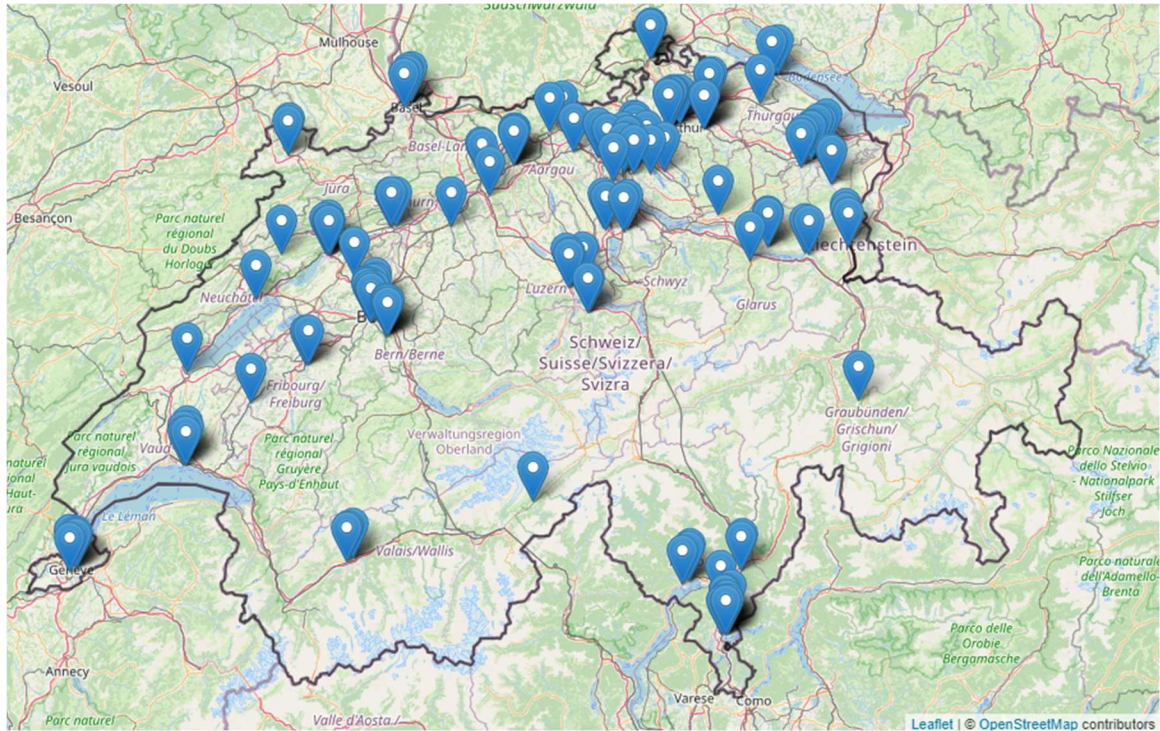
Die Ergebnisse der Analyse werden im nächsten Abschnitt erläutert.

Ergebnisse

Die insgesamt 170 Spielplätze verteilen sich auf 69 Gemeinden in 22 Kantonen. Die meisten der analysierten Spielplätze liegen in grossen Ballungsräumen.

Abbildung 1

Geografische Verteilung der analysierten Spielplätze



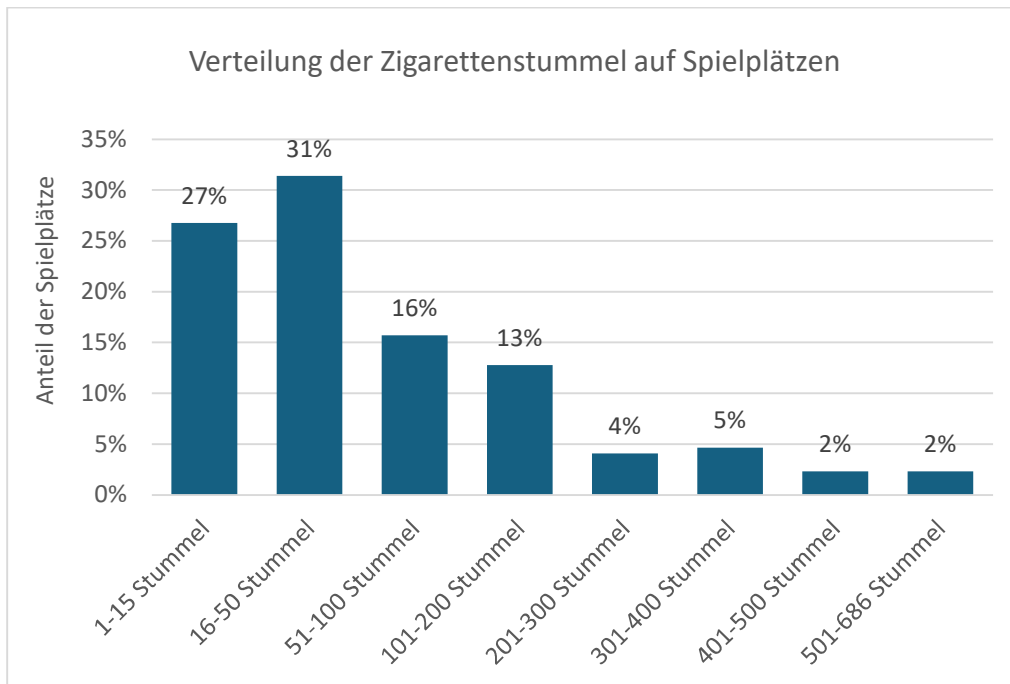
Ausmass Zigaretten-Littering auf Spielplätzen

Auf den analysierten Spielplätzen wurden insgesamt 15'479 Zigarettenstummel gezählt. Der Spielplatz mit den meisten gefundenen Zigarettenstummeln wies insgesamt 686 Stummel auf. Auf drei Spielplätzen waren keine Stummel zu finden. Durchschnittlich sammelten die Teilnehmenden 91 Zigarettenstummel pro Spielplatz. Auf jedem vierten Spielplatz (26%) lagen über 100 Stummel sowie auf nahezu jedem siebten Spielplatz (13%) über 200 Zigarettenstummel (siehe Abbildung 2). Der Median liegt bei 38.

Auf deutschsprachigen Spielplätzen wurden durchschnittlich 95 Zigarettenstummel gefunden. Auf französischsprachigen Spielplätzen waren es 106 und auf italienischsprachigen Spielplätzen 33 Stummel.

Abbildung 2

Verteilung der Anzahl gefundener Zigarettenstummel auf Spielplätzen



Infrastruktur

Auf Spielplätzen lagen besonders viele Zigarettenstummel unterhalb von Bänken (78%). Mit grossem Abstand folgen anderen Orte auf dem Spielplatz. Bei einem Drittel (36%) lagen die meisten Stummel unterhalb von Tischen, bei 28 Prozent lagen besonders viele rund um den Abfalleimer. Auf oder direkt neben Spielgeräten fanden sich bei 13 Prozent der analysierten Spielplätze die meisten Zigarettenstummel.

Abbildung 3

Orte mit besonders vielen Zigarettenstummeln



Wirksamkeit bestehender Massnahmen

Auf 51 Prozent der untersuchten Spielplätze gibt es bereits Massnahmen gegen Zigaretten-Littering, zum Beispiel Zigarettenfächer an den Abfalleimern (n=45), ein Rauchverbot (n=46) oder Hinweisschilder, die einen rauchfreien Spielplatz kennzeichnen (n=2). Trotzdem wurden auf diesen Spielplätzen insgesamt 7'264 Stummel gefunden, was 47% aller gesammelter Zigarettenstummel entspricht.

- Zigarettenfach am Abfalleimer:
Durchschnittlich liegen auf Spielplätzen, die mit einem Zigarettenfach ausgestattet sind, mehr Zigarettenstummel (\bar{x} = 109) als auf Spielplätzen ohne Zigarettenfach (\bar{x} = 84).
- Abfalleimer:
Nahezu die Hälfte (49%) der gesammelten Stummel liegen auf Spielplätzen mit drei oder mehr Abfalleimern. Während Spielplätze mit einem bis drei Abfalleimern (n=134) durchschnittlich 72 Zigarettenstummel aufweisen, lagen auf Spielplätzen mit vier bis sechs Abfalleimern (n=23) 151 Stummel.
- Rauchverbote:
Nahezu ein Fünftel (19%) der Stummel liegen auf Spielplätzen mit einem bestehenden Rauchverbot.

Lage und Umgebung der Spielplätze

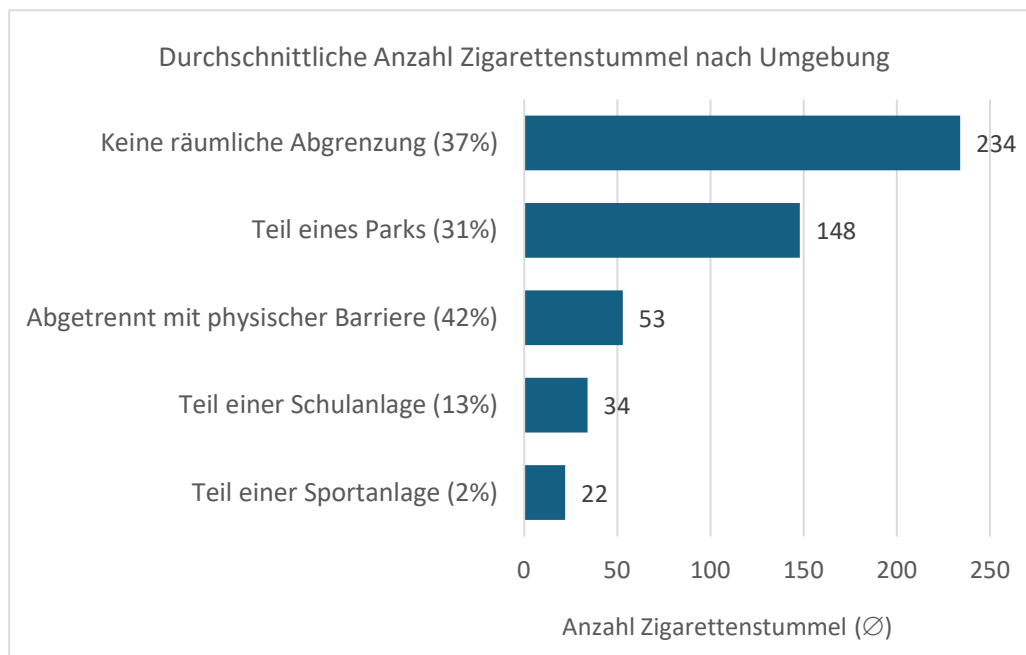
Die analysierten Spielplätze befanden sich am ehesten in der Nähe von Wohnsiedlungen (48%), Strassen (40%), Parks (35%) oder Schulen (27%).

Am häufigsten waren die Spielplätze durch ein Tor, einen Zaun oder andere physische Barrieren von ihrer Umgebung abgetrennt (42%). Bei 37% war der Spielplatz offen und räumlich nicht klar abgegrenzt. 31% der Spielplätze waren Teil eines Parks.

Auf Spielplätzen, die offen und räumlich nicht klar abgegrenzt sind, wurden durchschnittlich am meisten Zigarettenstummel gefunden (\bar{x} = 234). Es folgen Spielplätze, die Teil eines Parks sind (\bar{x} = 148). Spielplätze, die durch eine physische Barriere (z. B. Zaun, Gebüsch etc.) von der Umgebung abgetrennt sind, weisen deutlich weniger Stummel (\bar{x} = 53) auf. Mehrfachnennungen waren möglich, sodass zum Beispiel ein offener Spielplatz, der zugleich Teil eines Parkes ist, korrekt erfasst werden konnte.

Abbildung 4

Anzahl Zigarettenstummel nach Umgebung des Spielplatzes



Interpretation

Die Ergebnisse zeigen, dass sich bei den meisten Spielplätzen besonders viele Zigarettenstummel unterhalb von Bänken oder Tischen befinden. Dies entspricht den Ergebnissen einer Studie von Gangl et al. (2022), die einen Zusammenhang zwischen einer erhöhten Anzahl von Ablageflächen und einem höheren Zigaretten-Littering feststellen konnte. Aufgrund der Ergebnisse der Spielplatz-Analyse wird davon ausgegangen, dass Begleitpersonen oder Besucher:innen ohne Kinder die Sitzgelegenheit auf Spielplätzen für ihre Rauchpause beanspruchen. Dieser Zustand ist bedenklich, da er den Kindern das Rauchen als etwas Normales vermittelt. stop2drop lädt Erwachsene ein, über ihre Rolle als Vorbild nachzudenken und fordert, dass kinderfreundliche Orte rauchfrei sind.

Auf einem Viertel der Spielplätze wurden besonders viele Zigarettenstummel rund um die Abfalleimer gefunden. Dies deutet darauf hin, dass einigen Raucher:innen die Entsorgung in der Nähe des Abfalleimers ausreichend erscheint. Möglicherweise gehen sie davon aus, dass eine regelmässige Reinigung erfolgt. Da der Untergrund auf Spielplätzen jedoch oft aus Rasen, Kies oder Holzspänen besteht, erfordert die Reinigung einen überdurchschnittlich hohen Aufwand, da alle Zigarettenstummel manuell aufgelesen werden müssen (Berger & Sommerhalder, 2011).

Dass auf Spielplätzen mit Abfalleimern, die einen integrierten Aschenbecher aufweisen, durchschnittlich mehr Stummel liegen als auf Spielplätzen ohne Aschenbecher, bestätigt auch die Studie von Gangl et al. (2022). Gangl et al. kommen zum Schluss, dass ein Aschenbecher am Abfallbehälter mit keiner Reduktion von Zigaretten-Littering in Zusammenhang steht.

Auch betreffend der Anzahl Abfalleimer hat die Spielplatz-Analyse 2024 gezeigt, dass eine erhöhte Anzahl Abfalleimer nicht zu weniger Zigaretten-Littering führt. Gangl et al. (2022) zeigen in ihrer Studie sogar auf, dass Littering mit der Anzahl Abfalleimer ansteigt. Wobei unklar bleibt, ob eine höhere Anzahl an Abfalleimern das Littering verstärkt oder ob umgekehrt verstärktes Littering dazu führt, dass mehr Abfalleimer aufgestellt werden.

Eine gross angelegte Studie aus den USA von Schultz et al. (2013) stellte fest, dass vor allem persönlichen Eigenschaften (85%) wie zum Beispiel Alter, Einstellung und Motivation Einfluss auf das Ausmass des Zigaretten-Litterings nehmen. Umgebungsbedingte Faktoren, wie beispielsweise die Infrastruktur auf dem Spielplatz sowie bereits vorhandener Müll, machen nur 15 Prozent aus. stop2drop fordert deshalb eine Veränderung der sozialen Norm, damit das achtlose Wegwerfen von Zigarettenstummeln und das Rauchen auf Kinderspielplätzen in der Bevölkerung nicht länger akzeptiert wird.

Schlussfolgerungen

Zigaretten-Littering birgt eine Gefahr für Kinder und verschmutzt die Umwelt. Nur auf drei von 170 Spielplätzen – weniger als 2 Prozent – lagen am Tag der Analyse keine Stummel. Im Durchschnitt lagen 91 Zigarettenstummel auf einem Kinderspielplatz. Die grosse Anzahl Zigarettenstummel zeigt, dass das achtlose Wegwerfen von Zigarettenstummeln und das Rauchen auf dem Kinderspielplatz weit verbreitet ist.

Die Gemeinden setzen sich für die Sauberkeit unserer öffentlichen Räume ein: Sie geben jährlich 52 Millionen Franken allein für die Reinigung von Zigaretten-Littering aus (BAFU, 2011). Wie bereits bei der ersten Spielplatz-Analyse im Jahr 2022 zeigen die aktuellen Ergebnisse, dass weder zusätzliche Abfalleimer noch spezielle Zigarettenfächer das achtlose Wegwerfen von Zigarettenstummeln auf Spielplätzen verhindern. Entscheidender ist, dass durch die Auseinandersetzung der Bevölkerung mit dem Problem des Zigaretten-Litterings und Rauchens auf Kinderspielplätzen eine Veränderung der sozialen Norm stattfindet.

Denn: Wird im Umfeld von Kindern geraucht, erhöht sich das Risiko bis um das Dreifache, dass Kinder später selbst damit anfangen. Deshalb fordert stop2drop, dass Kinderspielplätze und kinderfreundliche Orte rauchfrei sind.

Kinder haben das Recht auf saubere und rauchfreie Spielplätze.

Angebot für Gemeinden

Derzeit entwickelt stop2drop zusammen mit einer erfahrenen Kommunikationsagentur eine nationale Kampagne gegen Zigaretten-Littering im öffentlichen Raum. Zudem entwickelt stop2drop eine nationale Signaletik für rauchfreie Spielplätze. Diese Signaletik ermöglicht es Gemeinden, schweizweit einheitlich zu kommunizieren. Zudem schafft sie einen Wiedererkennungseffekt bei den Spielplatz-Besucher:innen, wodurch saubere und rauchfreie Spielplätze zur Norm werden können. Ab Herbst 2025 können Gemeinden mit minimalem Aufwand und geringen Kosten diese Massnahmen vorbereiten und im Frühling 2026 umsetzen.

Mehr Informationen unter: www.stop2drop.ch/gemeinden

Quellen

Berger, T., Sommerhalder, M. (2011): Littering kostet. Fraktionsspezifische Reinigungskosten durch Littering in der Schweiz. Bundesamt für Umwelt, Bern. Umwelt-Wissen Nr. 1108: 59 S.

<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/abfall/publikationen-studien/publikationen/littering-kostet.html>

Gangl, K., Spitzer, F., Walter, A. (2022). Abfalltrennung und Littering im öffentlichen Raum. Institut für Höhere Studien – Institute for Advanced Studies (IHS).

<https://irihs.ihs.ac.at/id/eprint/6097/7/ihs-report-2022-gangl-spitzer-walter-abfalltrennung-littering-im-oeffentlichen-raum.pdf>

Leonardi-Bee, J., Jere, M. L. & Britton, J. (2011). Exposure to parental and sibling smoking and the risk of smoking uptake in childhood and adolescence: a systematic review and meta-analysis. *Thorax*, 66 (10), 847–855. <https://doi.org/10.1136/thx.2010.153379>

Schultz, P. W., Bator, R. J., Large, L. B., Bruni, C. M. & Tabanico, J. J. (2013). Littering in Context: Personal and Environmental Predictors of Littering Behavior. *Environment and Behavior*, 45(1), 35-59. <https://doi.org/10.1177/0013916511412179>